

Schreck für Frau aus Groß Düngen: Handy meldet nachts Einbrecher

Die Überwachungskamera zeigt maskierte Männer auf dem Grundstück.
Die Polizei stellt sehr schnell zwei Verdächtige.

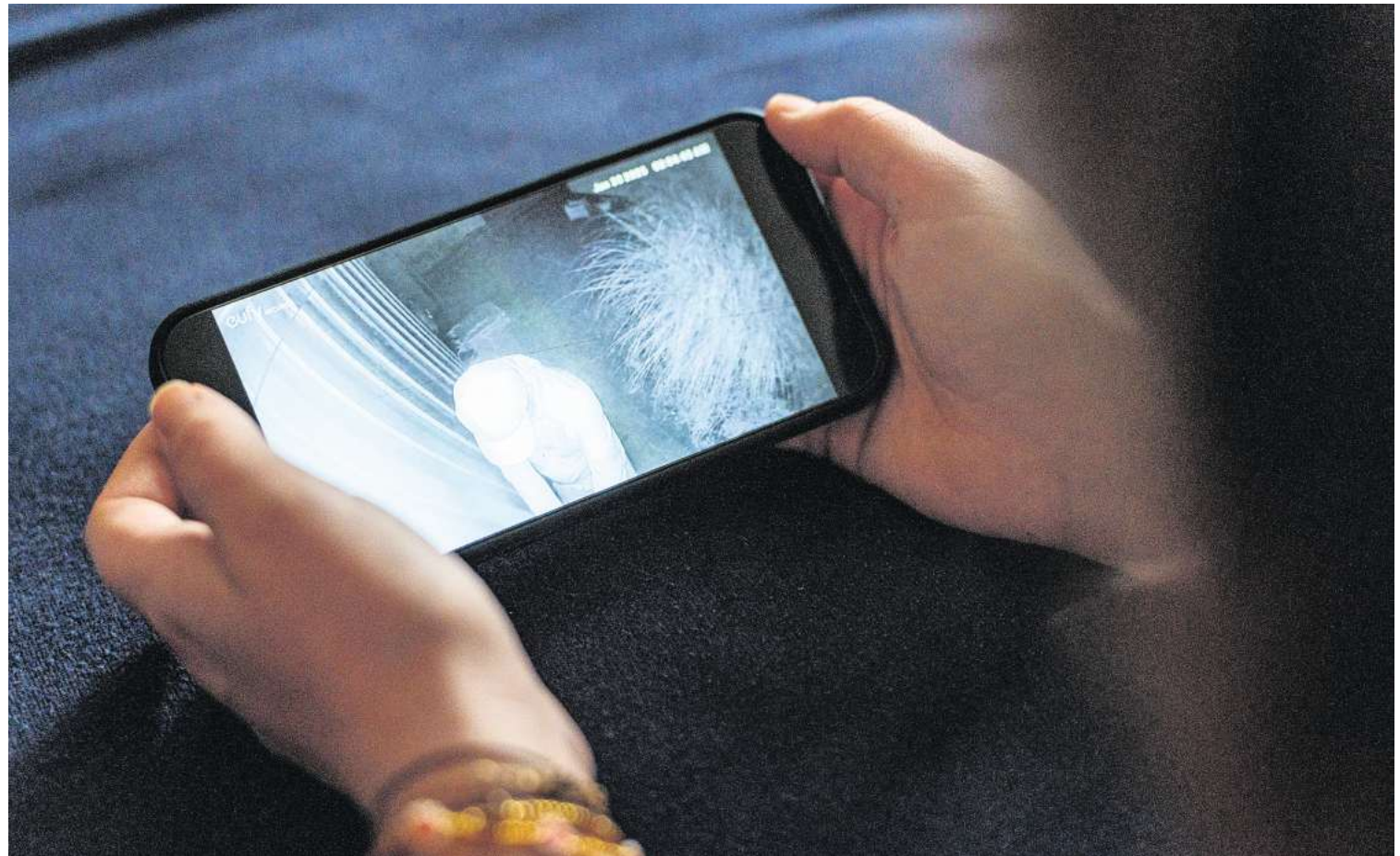
Von Renate Klink

Groß Düngen. Diese Nacht wird die 42-Jährige wohl nicht so schnell vergessen: Als sie gegen 2 Uhr eigentlich nur mal schnell ins Badezimmer huschen will, blinkt ihr Handy plötzlich auf. Eine Push-Nachricht. Ihre Überwachungskamera meldet einen Vorfall über die App: Zwei maskierte Personen, die sich offensichtlich auf dem Grundstück des Einfamilienhauses zu schaffen machen. Die Frau ist wie gelähmt vor Schreck, sie ist allein zuhause. Kurz darauf verständigt die Sachbearbeiterin die Polizei. Doch die ist bereits vor Ort.

Und zwar im Neubaugebiet Vor dem Kirschberg in Groß Düngen, ein Ortsteil mit lauter Einfamilien- und Doppelhäusern. „Mein Schlafzimmer geht zur Straße, da habe ich zunächst nur merkwürdige Stimmen gehört“, erinnert sich die Betroffene. Bevor sie die Warnung erhalten hat, habe sie feiernde Jugendliche gedacht, weil ganz in der Nähe auch das Clubheim von Groß Düngen sei. Doch die Lichtkegel, die immer wieder durch die nicht ganz geschlossenen Rollläden blitzen, lassen sie dann genauer nachschauen. „Es sind Polizisten mit sehr hellen Taschenlampen.“

Der Vorfall hat sich vor einigen Tagen ereignet. Insgesamt drei Anwohner in dem Neubaugebiet bekommen nachts eine ganz ähnliche Push-Meldung auf ihr Handy. Immer handelt es sich um zwei verummte Gestalten – mit Corona-Maske und Basecap –, die sich auf den Grundstücken unrechtmäßig zu schaffen machen. „Ich kann auf dem Video sehen, dass sie versucht haben, das Vorhängeschloss an der Tür zwischen Carport und meinem Haus aufzubrechen“, sagt die aufgeschreckte Anwohnerin. Die Knackgeräusche sind auf dem Video genau zu hören. Aber das Eisenschloss hält stand. „Bis auf eine umgeknickte Solarlampe am Weg ist bei mir kein Schaden entstanden.“

Materiell gesehen. Denn der Schreck bleibt erstmal. An Schlaf ist in dieser Nacht ohnehin nicht mehr denken. Denn die Einsatzkräfte klingeln auch bei ihr, um Fingerabdrücke sowie die Kamera-Aufnahmen vom Carport, der Haustür und



Blick aufs Handy: So hat die Betroffene in der Nacht gesehen, dass sich ein Einbrecher auf ihrem Grundstück befindet (Situation mit Original-Videoaufnahme nachgestellt).

FOTO: CLEMENS HEIDRICH

der Terrasse als Beweismaterial zu sichern. Die Beamten haben nämlich schon nach wenigen Minuten Fahndung zwei verdächtige Personen ganz in der Nähe stellen können, die offensichtlich mehrere Grundstücke in dem Neubaugebiet aufgesucht haben. So sollen die mutmaßlichen Täter unter anderem versucht haben, in ein Gartenhaus einzubrechen.

Versuchter schwerer Diebstahl

Die beiden Festgenommenen sind nach ersten Erkenntnissen 37 und 44 Jahre alt, sie stammen beide aus Georgien. Sie müssen zur zuständigen Polizeidienststelle in Bad Salzdetfurth mitkommen, können nach Abschluss der polizeilichen Maßnahmen aber wieder gehen. „Doch die Ermittlungen dauern weiter an“, bestätigt Polizeioberkommissar Maximilian Erbse aus Bad Salzdetfurth. „Gründe, die eine Haft



Je schneller wir vor Ort sind, desto höher die Chance, die Personen auf frischer Tat zu erwischen.

Maximilian Erbse
Polizeioberkommissar

rechtfertigen würden, gibt es allerdings nicht.“ Auch wenn die beiden mutmaßlichen Täter nicht mehr vor Ort seien, werde die Strafverfolgung wegen versuchten schweren Diebstahls sowie wegen Hausfriedensbruchs fortgesetzt, versichert der Beamte.

Hätte die Polizei auch so schnell zur Stelle sein können, wenn vorab nicht die Warnungen über die Überwachungskameras gekommen wären? Wohl nicht. Maximilian Erbse, stellvertretender Dienstschichtleiter vom Einsatz- und Streifendienst in Bad Salzdetfurth, hält solche Kameras an Haus und Grundstück grundsätzlich für sinnvoll. So können Betroffene umgehend die Polizei informieren. „Je schneller wir vor Ort sind, desto höher die Chance, die Personen auf frischer Tat zu erwischen“, sagt Erbse. Wichtig für spätere Beweise sei aber eine gute Auflösung der Videos. Allerdings

dürfe nur das eigene Grundstück gefilmt werden, Nachbarschaft und öffentliche Wege seien tabu.

Die 42-jährige Anwohnerin aus Groß Düngen hat sich ihre Kameras schon vor knapp fünf Jahren angeschafft. „Bei mir wurde schon mal versucht, einzubrechen“, erinnert sie sich. Damals befand sie sich gerade im Urlaub. Der Preis für die drei Kameras sei seinerzeit um die 350 Euro gewesen. „Für mich eine sehr sinnvolle Investition, auch die Installation ist wirklich sehr einfach“, sagt die Sachbearbeiterin. Sie könne jedem nur zu solchen Sicherheitskameras raten.

„In der Nachbarschaft haben fast alle eine.“ Zudem sei man über eine WhatsApp-Gruppe gut verbunden. „So können wir uns gegenseitig ganz schnell warnen“, sagt die 42-Jährige. Das sei etwas beruhigend, der Schock von dem nächtlichen Vorfall bleibe jedoch weiter.